



Pfizer

Messner wirbt für Rauchstopp

Von Martina Janning, Berlin / Jeder zweite Raucher will aufhören, schafft es aber nicht. Dies nimmt die Pharmafirma Pfizer zum Anlass für eine Kampagne. Als Rauchstopp-Botschafter engagiert sie Reinhold Messner.

Beim Bergsteiger Reinhold Messner denken die meisten an schneebedeckte Gipfel und frische Luft. Unvorstellbar, dass der Österreicher sich eine Zigarette ansteckt. Tatsächlich hat Messner nie selbst geraucht, musste aber viel Zigarettenqualm einatmen. Sein Vater war starker Raucher und starb an Lungenkrebs. Daher mag es Messner leicht gefallen sein, sich als prominentes Aushängeschild für die neue Pfizer-Kampagne »Rauchfrei durchstarten« zu engagieren. Warum Pfizers Wahl auf Messner fiel, hatte aber andere Gründe.

Für den Leiter der Pfizer-Unternehmenskommunikation, Martin Fensch, ist Messner der »weltweit führende Experte in Sachen Motivation und Durchhalten«, sagte er zum Start der Initiative in Berlin. Dieser Einschätzung versuchte Messner Ehre zu machen: »Mit dem Rauchen aufzuhören, ist eine genauso große Herausforderung wie auf einen hohen Berg zu kommen.« Dabei sei die mentale Seite wichtiger als die körperliche. »Man muss sich schon lange vorher mit dem Gedanken beschäftigen.« Dadurch entstehe eine Motivation, die auch über Kri-

Mit dem Rauchen aufzuhören, sei eine genauso große Herausforderung wie Berge zu erklimmen, sagte Reinhold Messner.

Foto: PZ/Zillmer

sen hinweghelfe. Bei seiner ersten Besteigung des Mount Everest ohne Sauerstoffmaske habe er für die mentale Vorbereitung zwei Jahre gebraucht.

Mehr als die Hälfte der Raucher möchte ihr Laster aufgeben, schafft es aber nicht. Ihnen will die Pfizer-Kampagne den Rücken stärken, indem sie über die Vorteile eines Rauchstopps informiert (Details im Internet: www.rauchfrei-durchstarten.de). Dafür tourt in den nächsten Wochen ein Aktionsstand durch zehn deutsche Städte. Dort können Raucher zum Beispiel ihre Abhängigkeit testen und sich per Animation zeigen lassen, wie sie in ein paar Jahren aussehen werden, sofern sie weiter rauchen. Zudem erfahren sie, welche Methoden zur Raucherentwöhnung es gibt.

An dieser Stelle kommt das Pfizer-Produkt Champix mit dem verschreibungspflichtigen Wirkstoff Vareniclin ins Spiel. Es soll das Verlangen nach Nicotin und Entzugssymptome mildern. Die Entwöhnung sollte am besten ein Arzt begleiten. Denn »das Problem ist das starke Suchtpotenzial von Nikotin«, sagte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes der Pneumologen, Dr. Thomas Hering. »Willenskraft allein reicht nicht. Es ist wichtig, sich Unterstützung zu suchen.« /

Kampf dem Herztod

PZ / Pharmagroßhändler Fiebig hat mit Karlsruher Apotheken die Aktion »Kampf dem Herztod – Wir sind dabei« gestartet. Patin ist die Boxerin Regina Halmich (Foto). »Apotheken haben das Vertrauen der Bevölkerung und verfügen über ein großes Netzwerk«, sagte sie laut Pressemitteilung. »Gerade bei Herznotfällen zählt jede Minute. In diesen Situationen können Apotheken mithelfen, Leben zu retten.« Halmich wirbt dafür, dass sich pharmazeutisches Personal im Umgang mit automatischen Defibrillatoren schult und die Geräte vermehrt in Apotheken bereit stehen. Zudem soll die Be-

Meldungen

völkerung auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Mit anderen Partnern bietet Fiebig



Schulungen und Aktionsmaterial an. Das Projekt soll überregional ausgeweitet werden.

Celesio plant neue Geschäfte

dpa / Pharmahändler Celesio sucht nach neuen Geldquellen im milliardenschweren Gesundheitsmarkt. »Wir wollen uns mittel- bis langfristig zu einem wichtigen Anbieter von Dienstleistungen im Gesundheitsmarkt entwickeln«, sagte Celesio-Chef Fritz Oesterle den Nachrichtenagenturen dpa und dpa-AFX. Enorme Wachstumschancen sieht er demnach vor allem in der Versorgung von Patienten mit Medikamenten zu Hause. Anbieten will Celesio seine Dienste nach Klinikauftent-

halten und so die Lücke zwischen stationärer und häuslicher Versorgung schließen. »In diesem Zusammenhang spielen auch unsere Aktivitäten im Versandhandel eine große Rolle«, sagte Oesterle.

Internet ohne Tabakwerbung

dpa / Das Sponsoringverbot für Tabakkonzerne gilt künftig nicht mehr nur bei Fernsehsendungen, sondern auch im Internet. Der Bundestag hat ohne Gegenstimme die Umsetzung einer entsprechenden EU-Richtlinie beschlossen. Diese untersagt auch die Produktplatzierung von Tabakwaren in audio-visuellen Mediendiensten. /